

Fachtagung der Landesarbeitsgemeinschaft
Sozialpsychiatrischer Dienste NRW
30.09.2015 in Dortmund

Im Blickpunkt: Sozialraumorientierung
und Angehörigenarbeit
Sozialpsychiatrische Dienste
40 Jahre nach der Psychiatrie-Enquete

Teilnehmende Institutionen

Dieses Jahr erhielten wir 35 Fragebögen zurück.

Es meldeten sich Teilnehmer von **41** Gebietskörperschaften aus NRW an.

Die Prozentzahlen beziehen sich auf die tatsächlichen beantworteten Fragen.

Waren die „Psychiatrieenquete“ und ihre Auswirkungen auf die psychiatrische Versorgung in den letzten Jahren ein Thema in ihren Arbeitsgebieten?

- Nein 40 %
- Ja, in welchen Zusammenhängen 60 %
 - Psychiatrische Versorgung (AKs) 40 %
 - Sozialpsychiatrischer Verbund 12 %
 - Dienstbesprechungen 12 %
 - Thema Inklusion 10 %

Haben Sie über die bestehenden Versorgungsstrukturen hinaus weitere „Reformideen“?

- Nein 40 %
- Ja, welche 60 %
 - bessere ambulante Versorgung 42 %
 - Aufbau GPV 15 %
 - Wohnraum für psychisch Kranke 15 %
 - Projekte für Flüchtlinge 10 %
 - Krisendienst 10 %
 - Arbeitsprojekte 7 %
 - Soziotherapie 7 %
 - Stärkung Ehrenamt 5 %
 - Hilfen bei Eßstörungen 5 %

Gibt es in Ihrer Gebietskörperschaft Angehörigengruppen?

- | | |
|---------------------------------|------|
| - Nein | 2 % |
| - Ja, für welchen Personenkreis | 98 % |
| - psychisch Kranke | 95 % |
| - Suchtkranke | 50 % |
| - Alzheimer | 35 % |
| - Demenz | 28 % |
| - andere Krankheitsbilder | 20 % |

Wer bietet bei Ihnen Angehörigengruppen an?

- Angehörigenverbände 35 %
- Freie Träger 70 %
- Sozialpsychiatrischer Dienst 52 %
- Kliniken 64 %
- Selbsthilfe 15 %
- Betreutes Wohnen 10 %
- Andere Institutionen 5 %

In welchen psychosozialen Gremien ihres Sozialraumes sind Angehörige regelhaft beteiligt?

- | | |
|---------------------------------|------|
| - Keine Beteiligung | 40 % |
| - Ja, in welchen | 60 % |
| - Arbeitsgemeinschaften | 33 % |
| - PSAG | 22 % |
| - Beschwerdestelle | 15 % |
| - Trialog | 8 % |
| - Sozialpsychiatrischer Verbund | 8 % |

Was sind Ihres Erachtens die Anliegen der Angehörigen an den SpDi?

- Krisenhilfe 60 %
- Entlastung 60 %
- Information und Weitervermittlung 64 %
- Psychoedukation 42 %
- Allgemeine Beratung 40 %
- Rechtliche Beratung 25 %

Was verbinden Sie mit dem Begriff Sozialraum?

- den kompletten Lebensraum 60 %
- den Raum des Netzwerkes 29 %
- Entwicklungen im Lebensraum 20 %
- Gemeinde Nähe 20 %
- Enges Umfeld (Familie, Freunde, etc.) 5 %

Gibt es in ihrer Kommune eine Sozialraumplanung?

- Nein 20 %
- Ja, wer ist federführend 80 %
 - Sozialdezernat 35 %
 - Stadtentwicklung 10 %
 - Jugendamt 8 %
 - Stabsstelle Sozialplanung 5 %
 - verschiedene Dienststellen 8 %

Sind der SpDi und / oder Psychiatriekoordination beteiligt?

- Nein 43 %
- SpDi 25 %
- Psychiatriekoordination 40 %

Sind Sie abgesehen von der jährlichen
Fachtagung über die Arbeit der
Landesarbeitsgemeinschaft
Sozialpsychiatrischer Dienste NRW (LAG)
informiert?

- Ja 76 %
- Nein 24 %

Nutzen Sie unsere Homepage ?

- Ja 69 %
- Nein 31 %

Welche Erwartungen und Wünsche haben Sie an die LAG?

- Netzwerkarbeit
- Informationsaustausch
- Bearbeitung von aktuellen psychiatrischen Themen
- Vertretung der SpDis gegenüber dem Land und Kommunen
- Aktuellere Website, vielleicht einen Newsletter einrichten
- Entwicklung von Standarts, welche für alle SpDis gelten könnten
- Mehr Betroffenen- und Angehörigenbeteiligung
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit

Was mir bei der Auswertung auffiel

Eine genaue Beschreibung des Sozialraumes ist ausgesprochen schwierig, da eine Definition sehr personenabhängig ist.

Die Angehörigenarbeit ist in vielen Kommunen gut vertreten und wird als sehr wichtig betrachtet.

Wir freuten uns sehr über die Anerkennung der Arbeit der LAG, welche in unserer letzten Frage immer wieder uns mitgeteilt wurde. Wir werden gemeinsam versuchen ihre Anregungen zu verwirklichen.

Ich danke ihnen für ihre Aufmerksamkeit